

# Archivpreis 2009 verliehen

## Auszeichnung für Dokumentensammlung des Herder-Instituts Marburg

Marburg (kse). Die Dokumentensammlung des Herder-Instituts in Marburg ist gestern mit dem mit 5000 Euro dotierten Hessischen Archivpreis 2009 ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung fand im Landgrafensaal des Hessischen Staatsarchivs statt.

Der Preis richtet sich an kleine nichtstaatliche hauptamtlich geleitete Archive. Zudem wurden vier ehrenamtliche Archivare mit dem Archivpreis ausgezeichnet, den das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen gestiftet und mit dem Verein deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA) ausgelobt hatten.

Brigitte Streich, Vorsitzende des Landesverbandes Hessen des VdA, konnte unter den Gästen viele ehemalige ehrenamtliche Preisträger begrüßen. Thomas Wurzel von der Sparkassen-Kulturstiftung, der zusammen mit Wissenschaftsstaatssekretär Gerd Krämer (CDU) die Preisverleihung vornahm, lobte die außerordentliche Leistung, die das Herder-Institut auf dem Gebiet des Kulturgutschutzes erbracht habe.

Unter anderem beherberge die Dokumentensammlung Bilder, die im zweiten Weltkrieg im Baltikum aufgenommen wurden und heute wegen der Zerstörungen des Krieges die einzigen Zeugnisse der ehemaligen Kulturlandschaft darstellten.

Das Institut sei die Schaltstelle insbesondere für die Bal-

tikumsforschung, sagte der stellvertretende Direktor Jürgen Warmbrunn. Unter anderem beherbergt die von Dorothee Goeze und Peter Wörster betreute Einrichtung seit 2006 auch das Archiv der Baltischen Ritterschaften.

Er betrachte den Preis als Auftrag, das Archiv weiter der Wissenschaft und interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, so Warmbrunn.

Als ehrenamtliche Archivare ausgezeichnet wurden Elisabeth Johann (Altenstadt-Höchst), Johann Moyzes (Varel), sowie Helmut Fritz und Gerd Velte aus Usingen. Gerade kleinere Gemeinden könnten sich keine hauptamtlichen Archivare leisten, betonte Ernst Bräunche vom VdA, zugleich Vorsitzender der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag. Aber auch in allen ande-

ren Archiven habe das Ehrenamt seinen Platz und stehe in keinem Gegensatz zur Professionalisierung. Eine große Herausforderung für alle Archivare sei in der Zukunft die Archivierung elektronischer Dokumente, sagte er weiter.

### ■ Anlaufstelle für die Bürger

Staatssekretär Krämer betonte, dass das Vorurteil, „Archive sind verstaubte Einrichtungen in denen verstaubte Menschen sitzen“, nicht zutrefe. Viele Menschen nutzten die Archive, kaum ein Verein schaue nicht nach Unterlagen, wenn ein Jubiläum anstehe. Entsprechend müssten sie nicht nur Sichern und Erschließen, sondern auch als Anlaufstelle für die Bürger da sein, so Krämer abschließend.



Thomas Wurzel (rechts) überreicht Dorothee Goeze und Peter Wörster von der Dokumentensammlung des Herder-Instituts die Urkunde. (Foto: Krause)